

Stichting Promotie Talen, Postbus 85475, NL-3508 AL Utrecht, Kosten: hfl 31,50 (inkl. Versand) Kennwort: Abschlußbericht Begegnungssprache. Der Bericht wird nach Empfang des Eurocheques zugeschickt.

Auskunft: Stichting Promotie Talen, Postbus 85475, NL-3508 AL Utrecht, Tel.: +31 (0)30 2856745, Fax: +31 (0)30 2882499, E-mail: spt@euronet.nl.

Streit um den weiteren Weg der Felix-Timmermans-Gesellschaft

Ausgerechnet in dem Jahr, in dem sich der Todestag Felix Timmermans' (24. Januar 1947) zum fünfzigsten Male jährt, ist die bisher nach außen kaum getrübt Harmonie innerhalb der deutschen Felix-Timmermans-Gesellschaft (FTG) zerbrochen. In einem von vier Personen unterzeichneten Offenen Brief an den derzeitigen Vorstand der FTG wird diesem vorgeworfen, „eine konservierende und schönende Darstellung von Person und Werk Timmermans'“ zu betreiben. Der Brief vom 15. 9. 1997 erhält ein besonderes Gewicht durch die Tatsache, daß zu den Unterzeichnern auch Burkhard Schwering, der ehemalige Vorsitzende der FTG, und Hermann Vekemann, Professor für niederländische Philologie an der Universität Köln, gehören.

Werk und Wirkung Felix Timmermans' wie auch die Arbeit der 1990 gegründeten deutschen Felix-Timmermans-Gesellschaft haben in Form von Aufsätzen, Berichten und Rezensionen in dieser Zeitschrift wiederholt kritische Aufmerksamkeit gefunden. Angesichts der Bedeutung Timmermans' als eines Autors, der über Jahrzehnte das Bild der flämischen Literatur in Deutschland in entscheidendem Maße geprägt hat, erscheint es der Redaktion angebracht, die aktuelle Auseinandersetzung durch den Abdruck des Offenen Briefes zu dokumentieren. Gleichzeitig haben wir dem Vorstand der FTG die Möglichkeit eingeräumt, seine Sicht in einer eigenen Stellungnahme darzulegen.

Der Vorstand wollte von dem Angebot, an dieser Stelle öffentlich Stellung zu nehmen, keinen Gebrauch machen. Wie der stellvertretende Vorsitzende, Peter Rieger, in einem Gespräch erläuterte, zieht der Vorstand es vor, zunächst das direkte Gespräch mit den Unterzeichnern zu suchen. Ein diesbezügliches Angebot erfolgte in einem Schreiben des Vorstandes vom 26. 9. 1997, von dem der Redaktion eine Kopie zur Veröffentlichung übergeben wurde.

Eine erste Chance, die Probleme zu thematisieren, hätte für beide Seiten die Jahreshauptversammlung der FTG am 27.9.1997 in Köln sein können. Nach Ausweis des vorliegenden Protokolls aber haben weder die Unterzeichner des Briefes – die nach unserer Kenntnis der Versammlung ferngeblieben waren – noch der Vorstand das ihm offensichtlich unangenehme Thema in diesem Rahmen ansprechen wollen. Denn auch der Jahresbericht der Vorsitzenden, Ingrid Wolters, erwähnt mit keinem Wort den Offenen Brief, statt dessen enthält er den in Kenntnis der Sachlage fast schon zynischen Satz: „Wie gern würde ich mehr aus den Briefen berichten, die uns erreichten!“

Daß das in dem Vorstandsschreiben angeregte Gespräch trotz der inzwischen vergangenen Zeit nicht zustandegekommen ist, läßt indes auch für die Zukunft wenig erhoffen, zumal es, wie so oft in Vereinsangelegenheiten, offensichtlich persönliche 'Inkompatibilitäten' sind, die einem solchen Dialog im Wege stehen. Dabei wäre es im Interesse der Sache dringend erforderlich, daß die in dem Offenen Brief angesprochenen Punkte zum Gegenstand einer ernsthaften Debatte innerhalb der Felix-Timmermans-Gesellschaft werden.

H. Eickmans

Offener Brief an den Vorstand der Felix-Timmermans-Gesellschaft vom 15. September 1997

Sehr geehrter Drs. Ignaas Dom, sehr geehrte Damen und Herren!

Wir sprechen Sie auf diesem Weg gleichzeitig an, weil wir – wie Sie – ein Interesse an Felix Timmermans haben, an seiner Person, seinem Werk. Felix Timmermans ist ja ganz unbestritten einer der großen Schriftsteller niederländischer Sprache unseres Jahrhunderts.

Strittig scheint aber die Frage zu sein, wie an ihn zu erinnern ist, ob die formalen Perspektiven Vorrang vor den inhaltlichen haben dürfen – oder umgekehrt. Dazu haben wir ein paar Gedanken, die wir Ihnen gern auf diesem Weg mitteilen möchten.

Es gibt – unserem Eindruck nach – in der derzeitigen Felix-Timmermans-Gesellschaft Kleve e. V. eine deutliche Tendenz, an den Intentionen von Felix Timmermans vorbei zu agieren. Und das unter anderem deshalb, weil den sprachlichen Finessen ein Übergewicht gegeben wird und der inhaltliche Tenor, die Intention, zunehmend verschwimmt. Damit einher geht eine konservierende und schönende Darstellung von Person und Werk. Lassen Sie uns für die o. a. Dinge ein paar Beispiele geben.

Das Werk von Timmermans ist weitgehend im deutschsprachigen Raum seit den 20er Jahren verfügbar und in guten Übersetzungen nachzulesen.

An Timmermans zu erinnern macht Sinn, wenn auf diese (oft sehr guten) Übersetzungen zurückgegriffen wird – beispielsweise auf die von Peter Mertens oder die von Anton Kippenberg (Insel-Verlag) selbst, der Peter Mertens beauftragt hatte. Viele weitere gute Übersetzungen wären noch zu nennen. Sie wissen dies ja.

Doch diese Übersetzungen allein ließen den entscheidenden Blick in den Hintergrund treten, die Sicht, die Felix Timmermans unseres Erachtens heute notwendig hat:

- die Sicht auf einen zweifelnden Menschen, der eben nicht jene Glaubensgewißheit hatte, die manche innerhalb der Gesellschaft ihm zuschreiben, sondern der in inhaltlichen Auseinandersetzungen in vielen unterschiedlichen religiösen Sichtweisen Kernwahrheiten fand;
- die Sicht auf einen Felix Timmermans, der in einer kleinen Stadt aufwuchs, lebte und nicht Lebensmuster für Megastädte unserer Zeit geben kann (und ja wohl auch nicht wollte);
- die Sicht auf einen Felix Timmermans, der sich schon früh ökologischen Fragen zuwandte.

Das sind nur wenige Beispiele dafür, wie sehr Timmermans heute einerseits durchaus noch Aktualität hat oder wo sich andererseits jedoch Bedeutungen durch neuere Entwicklungen verschoben haben.

Eine gute Möglichkeit, auf die Person von Timmermans hinzuweisen, ist sicher die Biographie des Dichters im Werk von Drs. Ignaas Dom: „Felix Timmermans de Pelgrim“. Sie zeigt in eindrucksvoller Weise die familiären, psychischen und physischen, religiösen, spirituellen und politischen Lebenslinien, Spannungen und Brüche, die Timmermans durchlebte.

Diese Spannungen und Brüche kommen aber in der Darstellung von Timmermans – beispielsweise in den Jahrbüchern der Felix-Timmermans-Gesellschaft Kleve e. V. – nicht ausreichend vor. Dort wird eher der Blick auf einen Timmermans gelenkt, der sich dem Schönen und Guten zuwendet.

Unser Eindruck ist insgesamt unter anderem folgender:

- Felix Timmermans wird im Deutschland des endenden Jahrhunderts in ein konservatives Korsett gezwängt, das weder seinem Denken der 20er Jahre noch dem der 40er Jahre entspricht. Diese Darstellung wird ihm nicht gerecht.
- Felix Timmermans wird als eine milde Gestalt gezeichnet, die immer schon nach den Traditionen des römisch-katholischen Miteinanders ihren Weg gesucht hat. Diese Darstellung wird ihm nicht gerecht.

– Darüber hinaus ist noch zu sehen, daß die Problematik von Flamen und Wallonen nicht ausreichend reflektiert wird.

Wir sind der Meinung, daß wir Ihnen dieses einmal mitteilen sollten. Für heute verbleiben wir mit freundlichen Grüßen als Ihre

gez. Prof. Dr. Herman Vekeman, Dr. Burkhard Schwering, Evert Cockx, Werner Krebbeer

P.S. Wir behalten uns vor, diesen Eindruck auch anderen Interessenten zur Kenntnis zu geben.

Antwort des Vorstandes der Felix-Timmermans-Gesellschaft vom 26. September 1997 an die Unterzeichner des Offenen Briefes

Sehr geehrter Herr Professor Vekeman, sehr geehrter Herr Dr. Schwering, sehr geehrter Herr Cockx, sehr geehrter Herr Krebbeer,

der Vorstand der Felix-Timmermans-Gesellschaft, der heute zur Vorstandssitzung zusammenkam, erwidert Ihre freundlichen Grüße und dankt für Ihr Schreiben vom 15. September 1997.

Sie folgen damit der Aufforderung, die in unserem 6. Jahrbuch formuliert ist, wo nachdrücklich gebeten wird: „Sparen Sie nicht mit konstruktiver Kritik und arbeiten Sie im Rahmen Ihrer Möglichkeiten mit, unseren Zielen gerecht zu werden.“

Wir sind offen für hilfreiche Kritik und für Ihr Mitdenken in Mitverantwortung für eine Felix Timmermans gerecht werdende Darstellung, die notwendig sein kann, damit ein großer Schriftsteller unseres Jahrhunderts auch für künftige Generationen Wert behält.

Wir gehen davon aus, daß Sie mit uns der Meinung sind, daß es richtig wäre, wenn gerade Sie mit daran arbeiten, das richtige Bild zu entwickeln, und schlagen deshalb vor

- ein Gespräch mit uns, das einzelne Fragen klären hilft,
- Mitarbeit am Jahrbuch der FTG und
- Einsatz von Studienprojekten im Rahmen der Universität, um das Timmermans-Bild neueren Entwicklungen gemäß zu beleuchten.

Dazu erwarten wir gerne Ihre konkreten Vorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ingrid Wolters [Vorsitzende], Ignaas Dom [Geschäftsführer] und sechs weitere Vorstandsmitglieder